Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 12 (1898)

Heft: 4

Rubrik: Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heraldik in Kunst und Gewerbe.

Wappenteller. — Maler Emil Keller in Zürich hat zwei Wappenplatten in reichster Ausführung mit den Wappen Sarasin und Schlumberger vollendet. Die feine Porzellanmalerei zeigt in ornamentaler Umrahmung das Wappen auf farbigem Grunde und stellt sowohl in harmonischer Wirkung als auch in einer minutiösen Durchführung des Details eine bedeutende Leistung auf dem Gebiete der Feinmalerei dar. Die Arbeiten gehören zum Besten was wir bis jetzt von dem Maler gesehen haben.

Grabplatte mit dem Wappen Pestalozzi, ausgeführt in Bronze von Bildhauer und Erzgiesser Hermer in München, nach einem Entwurfe von Emil Keller.

Das Anbringen des Wappens oder eines einfachen Schildes auf den glatten Grabdenkmälern in Platten- oder Obeliskenform wird wiederum häufig verwendet. Das Wappen ziert den Stein und verleiht dem ganzen Monumente ein künstlerisch vornehmes Aussehen.

Kuchenmodel. Holzbildhauer R. Streuli in Schaffhausen hat der Heraldik ein altes Gebiet wieder eröffnet, indem er es unternommen, Kuchen- und «Dirggeli»-Model zu sehr gemässigten Preisen zu schnitzen. Die zwei Proben, welche uns vorlagen, zeigen das Wappen in guter, kräftiger Ausführung im übereckgestellten Viereck. *G.*

Mellingen. — An seinem hart am Stadttor liegenden Hause liess Herr a. Stadtammann Frey eine Renovation vornehmen. Bei diesem Anlass kamen die farbigen Wappenschilder der Stände Zug, Schwyz, Luzern, Bern, Uri, Unterwalden und Glarus unter der Tünche zum Vorschein. *St.*

Zu unserer Tafel III. Moderne Ex-libris.

No. 1. Bücherzeichen des Herrn Albert Nüscheler, gezeichnet von Richard Nüscheler. No. 2. Dito des Herrn Professor Charles Eschmann-Dumur in Lausanne, gezeichnet von P. Ganz. No. 3. Dito des Herrn Dr. Max Huber, gezeichnet von Aloys Balmer.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Dons reçus de Mr. *A. de Lessert*, au Hâvre: Armorial général de France par d'Hozier. Tomes I u. II. Généralité de Bourgogne. — Von Herrn J. Hoffmann: Heraldischer Atlas von G. H. Ströhl. 2—5. — Von Herrn Pfarrer *L. Gerster:* Die schweizerischen Bibliothekzeichen. 1898. — Von Herrn *Grafen K. E. zu Leiningen-Westerburg:* Genealogische Geschichte des uradeligen, reichsgräflichen und reichsfürstlichen, standesherrlichen, erlauchten Hauses Leiningen und Leiningen-Westerburg. 1. Band von Dr. Ed. Brinckmeier. 2. Band von K. E. Graf zu L.-W. Vom selben Autor: Das Pfälzer Wappen. Speier 1894. — Ex-libris von Max Klinger, 1896 — und eine Anzahl von Sonderabdrücken

aus dem «Herold», der Zeitschrift für Bücherfreunde und dem Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst. — Wir sprechen den geehrten Spendern den Dank der Gesellschaft aus.

Generalversammlung in Bern. — Die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen heraldischen Gesellschaft fand am 5. und 6. November in Bern statt. Ein reichhaltiges Programm bot den Teilnehmern neben dem Geschäftlichen Gelegenheit, die bernerische Heraldik aus alter und neuer Zeit zu betrachten. Eine Ausstellung von Werken des verstorbenen Heraldikers Christian Bühler, vermehrt um einige Meisterwerke alter Kunst, wurde durch einen Vortrag R. Müngers erläutert, von dem auch das hübsche Programm herrührt, das Bühler als bernischen Wappenherold darstellt. Die Vorstandssitzung im Grossratsvorsaale brachte eine Veränderung im Bureau mit sich, in dem der jetzige Schatzmeister Direktor Samuel de Perregaux wegen Geschäftsüberhäufung zurücktrat und das Amt an Dr. Max Huber übertragen wurde.

Die Generalversammlung wurde um 6 Uhr eröffnet und erwählte einstimmig auf Vorschlag des Vorstandes zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft: *Prof. Dr. Friedrich von Wyss,* als Herausgeber der Zürcher Wappenrolle und *Grafen K. E. zu Leiningen-Westerburg,* als hervorragenden Heraldiker und Förderer der Gesellschaft. Ein Antrag von Dr. E. A. Stückelberg betreffs Reorganisation der Bibliothek, Ergänzung und Vervollständigung derselben wird dahin modifiziert, dass dieselbe nicht einem eigens bestellten Bibliothekar, sondern der Redaktionskommission zugewiesen wird. Für Neuanschaffungen, Einbinden etc. werden 100 Fr. bewilligt. Dr. Max Huber bringt die Anregung, einen einmaligen Kredit zu Propagandazwecken zu bewilligen. Dadurch würde es möglich, die Zeitschrift auf dem ausländischen Büchermarkte zu lancieren und eine grössere Anzahl von Abonnenten im Auslande zu gewinnen. Überhaupt sollte die Zeitschrift gleichsam unabhängig von den Gesellschaftsfinanzen gestellt werden und von ihr nur einen grössern oder kleinern Beitrag erhalten. Nach längerer Diskussion wird ein einmaliger Beitrag von Fr. 500 bewilligt und die Ausführung an eine Kommission überwiesen, bestehend aus dem Redaktionskomite, Dr. Max Huber und Verleger C. Eggimann aus Genf. Diese Kommission hat das Recht, sich zu kooptiren. Die Fragen betreffend Clichés, Verwertung der alten Jahrgänge, Anknüpfung neuer Tauschverbindungen etc. werden dem Redaktionskomite übergeben. Der Präsident spricht dieser Kommission im Namen der Gesellschaft seinen Dank aus für die sorgfältige und allgemein interessante Publizierung der Gesellschaftszeitschrift. Den zweiten Teil des Programmes bildete ein höchst interessanter Vortrag von Herrn Brown über die Entwicklung des Helmes. Die Ausführungen wurden durch ein vom Vortragenden selbst gezeichnetes und gemaltes Vorweisungsmaterial, das in seltener Vollständigkeit die Wände zierte, illustriert, und fanden allgemein ungeteilten Beifall.

Im Zunfthause zur Schmieden fanden sich die Mitglieder und einige Freunde der Gesellschaft zum üblichen Jahresessen zusammen und besuchten noch in später Stunde den von Münger mit heraldischen Fresken ausgeschmückten Kornhauskeller.

Am folgenden Tage wurden die durch ihre Glasgemälde berühmten Kirchen von Hindelbank und Jegistorf besucht, vor deren prächtiger Farbenglut und Formenreichtum die beste moderne Heraldik verblasst.

Als neue Mitglieder haben wir das Vergnügen zu nennen:

Herr Emanuel von Roodt, Bern.
» Dr. Türler, Staatsarchivar, Bern.
» Charles Eggimann, Verleger, Genf.
» Aloys Balmer, Kunstmaler, München.

Mit tiefem Bedauern teilen wir den am 20. Oktober 1898 erfolgten Hinschied unseres Mitgliedes

Herrn Jost Meyer-Am Rhyn
von Luzern

mit, eines weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannten Kunstfreundes und Altertumssammlers.

Nous avons le regret d'annoncer le décès survenu en Juillet dernier de

Mr. Adolphe Borel,

Conseiller communal à Bevaix et membre de notre société depuis 1896. Bien que ne s'occupant pas d'une manière très spéciale d'héraldique, Mr. Borel s'y intéressait cependant vivement comme à une des branches des sciences historiques et archéologiques dans lesquelles il était très versé. Sa spécialité était l'époque préhistorique et il s'est fait connaître par ses fouilles des stations lacustres et par d'intéressants travaux qu'il a publiés à ce sujet. Notre société perd en lui un membre dévoué et de la plus grande amabilité.